

DAS SINGENDE KLINGENDE MUSEUM

Um es vorwegzunehmen: die Atmosphäre dieses wundervollen Museums mit der beeindruckenden Sammlung mechanischer und selbstspielender Musikinstrumente aus über drei Jahrhunderten müssen Sie einfach selbst erleben – mit offenen Augen und Ohren lauschen und sich an den Klängen und der faszinierenden Mechanik der historischen Instrumente erfreuen. Die vielfältigen, mitreißenden Melodien können wir hier nicht ertönen lassen, aber wir möchten Sie zumindest neugierig machen auf dieses einzigartige Haus.

Nach dem Umzug aus Monschau hat die Sammlung ein Übergangsquartier in der ehemaligen Beeskower Kaufhalle in der Bodelschwingstraße gefunden, bis sie voraussichtlich 2018 ihre endgültige Heimat auf der Burg Beeskow finden soll.

Diese wundervolle Welt selbstspielender Musikinstrumente ist nicht nur zu betrachten, sondern in Aktion zu erleben. Während der Führungen – einer hinreißenden Reise durch 200 Jahre technischer Entwicklung von Musikmaschinen – erklingen derzeit hier etliche restaurierte Instrumente auf besondere Weise. Eine Vielzahl unterschiedlichster Exponate lassen die Entwicklungsgeschichte selbstspielender Musikinstrumente aus über zwei Jahrhunderten lebendig werden.

Es ist eine Freude zu sehen, wie mechanische Handwerkskunst vergangener Zeiten die Kompositionen berühmter Musiker über Jahrhunderte bewahrt hat, weit vor der Erfindung von Schallplatten und digitaler Medientechnik. Mittels einfacher, aber ausgefeilter Technik, wurden die Klänge über gelochtes Papierband oder Rollen konserviert. Auf faszinierende Art verbindet sich Mechanik mit Musik, sicht- und hörbar.

Neben der umfangreichen Zahl von bewundernswerten Instrumenten wurden auch über 6000 Notenrollen für unterschiedlichste Wiedergabesysteme gesammelt und aufbereitet.

Heute betreibt ein gemeinnütziger Verein diese Sammlung sensationeller Raritäten, die Thomas Jansen, Restaurator für mechanische Musikinstrumente, im Laufe von über 40 Jahren zusammengetragen hat.

Zu sehen und zu hören sind u.a. mehrere »elektrische« Klaviere, Drehorgel und Pianolas in unterschiedlichster Art und Bauweise. Wie von Geisterhand bewegen sich die Klaviertasten und lassen Melodien vergangener Zeiten erklingen. »Wenn der weiße Flieder, wieder blüht ...« und viele andere Schlager der damaligen Zeit, gespielt von der Notenrolle.

Seinerzeit wurde für Reproduktionsgeräte das Spiel der Pianisten auf Rollen aufgezeichnet, die gelochten Papierrollen bewahren Musik von Ravel, Grieg, Strauss, Gershwin, Paderewski und vielen mehr. Im Bestand der Sammlung sind neben anderen berühmten Komponisten und Pianisten aus der Zeit um 1900 allein 14 Rollen, die von Franz Xaver Scharwenka selbst eingespielt wurden.

Etwas ganz Besonderes ist das prachtvolle Orchestrion, das nicht ohne Grund zu den wertvollsten Instrumenten zählt. Nur große Häuser – wie das damalige Hotel Adlon – konnten ihre Gäste mit solch einem teuren Gerät unterhalten, das – wie es



der Name schon sagt – dank umfangreicher Instrumentierung ein komplettes Orchester imitieren kann.

Hier gibt es weder Absperrseile noch Schilder »Berühren verboten«. Es gibt nicht nur echte Livemusik, sondern Gelegenheit zum Fragen, Vorführen, Ausprobieren. Verständliche Erklärungen der

historischen Technik ermöglichen einen spannenden Einblick in alte und fast vergessene handwerkliche Traditionen.

CUPID, das kleinste jemals gebaute selbstspielende Klavier der Welt, funktioniert

ähnlich wie eine Jukebox. In Gang gesetzt wird es durch Einwurf eines Geldstückes. Komplett restauriert, spielt es wieder perfekt und begeistert mit flotten Klängen von

anno dazumals. In der Grammophon-Abteilung sind frühe Aufnahmen von der Wachswalze bis hin zum Jazz der 20er Jahre auf Schellackplatten zu hören.

Eine Vielfalt kleinerer Instrumente ergänzt die Sammlung: Fotoalben oder Christbaumständer mit Walzenspieldose, klingende Zigarrenspender, Schnapsflaschen oder Teekannen bis hin zu Uhren, Bildern und Puppen. Auch Kuriositäten sind zu entdecken, wie beispielsweise ein tönender Klopapier-Halter. Speziell auf Kinder und Jugendliche abgestimmte aktive Führungen für Schulklassen und Kindergartengruppen beziehen die jüngsten Gäste auf lebendige Weise ein, sodass Spaß garantiert ist.

Hannelore Hoffmann

Das Musik-Museum bietet für Gruppen persönliche Führungen an und kann wirklich zu jeder Zeit (auch abends) nach Anmeldung besucht werden. Für Einzelbesucher ohne Voranmeldung werden an jedem Samstag um 11 Uhr und jeden Sonntag um 15 Uhr geleitete Führungen angeboten, die ca. 60 Minuten dauern.

FÖRDERVEREIN MUSIK-MUSEUM BEESKOW e.V.

Bodelschwingstr. 35, 15848 Beeskow, Telefon: 03366-1538677

E-Mail: info@musikmuseum.de | Website: www.musikmuseum.de

Spendenkonto: IBAN: DE78 1705 5050 1101 2949 88

BIC: WELA DE D1 LOS Spenden sind steuerlich absetzbar.

